Zeitschrift: Arbido-R : Revue

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Archivare; Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 7 (1992)

Heft: 2

Artikel: Die Grundsätze der Erwerbungspolitik der ETH-Bibliothek Zürich

Autor: Schwarz, Hanspeter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-771786

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Ausbildung im Erwerbungsteil beginnt. Nach etwa drei Monaten ist die Ausbildung für die Katalogisierung und die Erwerbung abgeschlossen. Danach ist die permanente Betreuung mit Besprechungen für Spezialfälle, mit Weiterbildung oder mit der Einführung der Ausleihe gewährleistet.
Im Vergleich mit der Pilotphase wurde die Ausbildung merklich gestrafft. Vor allem mit der intensiven Anfangszeit wurden sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Möglichkeit, die EDV-Produktivität in den Bibliotheken sehr früh aufnehmen zu können, kommt dabei den Wünschen der Institute entgegen.
Mit der bloss einen Stelle bei der Verbundkoordination an der HBI können jedoch nicht alle wünschbaren Betreuungen geboten werden. Insbesondere die sorgfältige Pflege des Verbundkatalogs durch Kontrollen und entsprechende Korrekturen oder die Aufnahme kleiner Institutsbibliotheken ohne bibliothekarisches Personal scheitern zurzeit daran. Eine zweite Stelle ist seit 1989 bei der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich beantragt.

OPAC-Abfrage

Der DOBIS/LIBIS-OPAC ist über das NUZ im 24-Stunden-Betrieb (Ausnahmen siehe Betriebszeiten RZU) gebührenfrei abfragbar. Einzelne Verbundbibliotheken ermöglichen über die integrierte Ausleihe eine Online-Reservation auf ihre Bestände. Abfragemöglichkeiten bestehen über Anschlüsse direkt am NUZ oder mit Wählmodem, über TELEPAC oder SWITCH (vgl. Angaben in ARBIDO-B 6[1991]4, S. 20).

Anschrift der AutorInnen:

Heinz Dickenmann
Esther Straub
Hauptbibliothek Universität Zürich-Irchel
Strickhofstrasse 35
8057 Zürich

Die Grundsätze der Erwerbungspolitik der ETH-Bibliothek Zürich

Hanspeter Schwarz

Die ETH-Bibliothek Zürich besitzt zahlreiche wichtige, nicht zuletzt auch nationale Funktionen und Aufgaben. Daraus ergeben sich vielfältige Rückwirkungen auf die Erwerbungspolitik, aber auch auf deren Grundlagen. Die Themenbereiche, in denen die ETH-Bibliothek sammelt, sind zwar weitherum bekannt. Unbekannt dürfte jedoch die «philosophische Grundlage» für die Auswahl- und Sammeltätigkeit sein – unbekannt deshalb, weil sie bisher noch nie explizit formuliert und auch nie veröffentlicht, sondern nur intern mündlich weitergegeben wurde. Im vorliegenden Beitrag werden diese Prinzipien nun dargestellt mit dem Ziel, für die Benutzerinnen und Benutzer der ETH-Bibliothek und für die Bibliothekarinnen und Bibliothekare der Schweiz mehr Transparenz herzustellen

La bibliothèque de l'Ecole polytechnique fédérale de Zurich a d'innombrables tâches et des devoirs importants, également au niveau national. Il en résulte des répercussions multiples non seulement sur sa politique d'acquisitions, mais aussi sur les fondements de cette dernière. Les domaines de la connaissance dans lesquels la bibliothèque de l'EPFZ collecte des documents sont, il est vrai, largement connus. Mais les «bases philosophiques» présidant au choix de ces documents puis à leur acquisition ne doivent pourtant pas être connues; elles sont inconnues, parce qu'elles n'ont jusqu'à présent jamais été formulées de manière explicite, ni été publiées, et qu'elles sont seulement diffusées par oral sur le plan interne. La présente contribution a justement pour but de présenter ces principes de base, afin de faire preuve de plus de transparence à l'égard des usagers de la bibliothèque de l'EPFZ et des bibliothécaires de notre pays.

La biblioteca della Scuola Politecnica federale di Zurigo svolge numerosi compiti e doveri importanti anche a livello nazionale. Ciò si ripercuote spesso non soltanto sulla sua politica degli acquisti, ma anche sulle basi della politica stessa. E' vero che sono largamente conosciuti i settori della conoscienza dei quali si occupa la biblioteca della Scuola politecnica federale di Zurigo. Ma le «basi filosofiche» per la scelta e la raccolta di questi documenti non sembrano tuttavia conosciute; non sono note perché finora non sono mai state formulate in modo esplicito, né sono mai state pubblicate e se ne parla soltanto all'interno dell'istituto. Questo contributo ha proprio lo scopo di presentare questi principi di base per esercitare maggior trasparenza nei confronti degli utenti della biblioteca della Scuola politecnica federale e dei bibliotecari svizzeri.

Unter dem Begriff *Erwerbungspolitik* verstehen wir die Gesamtheit aller Regeln, welche die Auswahl der in den Bestand aufzunehmenden Literatur und sonstigen Materialien beeinflussen und steuern. Die Formulierung der Erwerbungspolitik ist die wichtigste Grundlage für den geordneten Aufbau und die kontinuierliche Pflege eines Bibliotheksbestandes.
Die Formulierung und Veröffentlichung der Erwerbungspolitik der ETH-Bibliothek schafft *Transparenz;* sie erlaubt, die bei der Erwerbungstätigkeit an-

gestellten Überlegungen nachzuvollziehen. Konkret verfolgt sie zwei Ziele:
Einerseits soll den bestimmte Erwartungen hegenden Aussenstehenden, namentlich den Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzern, zu erkennen gegeben werden, wie und nach welchen Kriterien die ETH-Bibliothek ihren Bestand ausbaut.
Andererseits erhalten die mit der Auswahl und Bestandespflege betrauten Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter eine die Arbeit erleichternde Linie, der sie folgen können.

Einleitung

Basis für die Erwerbungspolitik und -tätigkeit der ETH-Bibliothek ist nach wie vor das *«Organisations-Statut für die Bibliothek der ETHZ»* vom 31. Juli 1920. Dort steht unter anderem folgendes:
- «In der Hauptbibliothek sollen alle an der Hochschule gelehrten Fächer, namentlich aber die der mathematisch-naturwissenschaftlichen und der technischen Richtung vertreten sein.»
- «Beim Ankauf von Büchern und Zeitschriften werden die verschiedenen Wissensgebiete angemessen berücksichtigt.»

Diese groben Kriterien genügen zwar nach wie vor als Rahmen für die Tätigkeit der ETH-Bibliothek. Für die tägliche Arbeit reichen sie jedoch längst nicht mehr aus. Deshalb hat die ETH-Bibliothek ihre Erwerbungspolitik selbständig und kontinuierlich, in kleinen Schritten, weiterentwickelt und an die sich wandelnden Bedürfnisse angepasst. Das vorliegende Papier dokumentiert somit nur den aktuellen Stand.

Die Aufgaben und Funktionen der ETH-Bibliothek

Massgebend für die Erwerbungspolitik sind die Aufgaben, Funktionen und Merkmale der ETH-Bibliothek.

Die ETH-Bibliothek ist
- *die Hauptbibliothek der ETH Zürich und ihrer Forschungsanstalten (EMPA, EAWAG, PSI, WSL).* In dieser Funktion dient sie, zusammen mit den anderen in diesen Bereichen tätigen Bibliotheken, der Informationsversorgung für Lehre und/oder Forschung an der ETH Zürich und in den Forschungsanstalten.
- *das nationale Zentrum für technische und naturwissenschaftliche Literatur und Information.* In dieser Funktion befriedigt sie zu einem bedeutenden Anteil die sich aufgrund der Forschung an der ETH Lausanne, an den übrigen schweizerischen Hochschulen, an den Höheren Technischen Lehranstalten sowie in der schweizerischen Industrie und Privatwirtschaft ergebenden Informationsbedürfnisse.
- *das Informationsvermittlungszentrum (IZ) Technik und Naturwissenschaften für die Schweiz.* In dieser Funktion reichen ihre Dienstleistungen, vor allem die Beratung der Benutzerinnen und Benutzer sowie die Art des Einsatzes der EDV, weit über die angestammten Aufgaben einer Bibliothek hinaus.
- *eine öffentlich zugängliche Bibliothek.* Die ETH-Bibliothek steht allen interessierten Personen ohne Einschränkung zur Verfügung, unter anderem auch zur Benutzung über die Telekommunikationseinrichtungen.
- *eine wissenschaftliche Bibliothek.* Angestrebt wird stets ein Niveau, dessen untere Grenze bei den Lehrbüchern im Gymnasialbereich und bei den übrigen Informationen beim seriösen Sachbuch bzw. bei der überdurchschnittlichen Qualität liegt.
- *eine Archivbibliothek* und damit eine der Technik- und Wissenschaftsgeschichte, insbesondere auch eine (mit ihren dienstlichen und privaten Primärquellen) der Geschichte der ETH Zürich und des Schweizerischen Schulrats dienende Institution. Was die ETH-Bibliothek in ihren Bestand aufnimmt, verbleibt dort in der Regel auf alle Zeiten (massgebend ist allerdings grundsätzlich nur die Aufbewahrung der Information als solche, nicht von deren Trägern). Aufgrund der Quantität und Qualität ihrer Bestände dokumentiert die ETH-Bibliothek ferner die technisch-naturwissenschaftlichen Entwicklungen und «Meilensteine» der Menschheitsgeschichte.
- *die grösste schweizerische Spezialbibliothek für Technik und Naturwissenschaften.* Zwar decken sich Teile ihrer Bestände mit denjenigen anderer schweizerischer Bibliotheken. Im grossen und ganzen jedoch bietet die ETH-Bibliothek in bedeutendem Umfang Informationen an, welche in der Schweiz sonst nirgends öffentlich zugänglich sind («Monopol-Funktion»).
- *das Zentrum für die Entwicklung und den Betrieb des vollintegrierten Mehrbibliothekensystems ETHICS.* Die Zusammenarbeit der Bibliotheken auf der Basis von ETHICS verbessert die Belieferung der Benutzerinnen und Benutzer mit Informationen und führt zu einer Koordination im Aufbau und in der Pflege der Bestände der dem ETHICS-Verbund angehörenden Bibliotheken.
- *eine Bildungsinstitution.* Sie dient der Aus- und Weiterbildung aller an ihren Beständen interessierten Personen.

Die ETH-Bibliothek übt somit lokale und nationale, traditionelle und neuartige, die Lehre unterstützende und die Forschung fördernde, die technik- und naturwissenschaftsbezogenen Entwicklungen dokumentierende, sich allgemein auf konstant hohem Niveau

bewegende und dennoch der breiten Allgemeinheit dienende Funktionen aus.

Das Sammelgebiet der ETH-Bibliothek

Aufgrund ihrer Aufgaben und Funktionen pflegt die ETH-Bibliothek als Kernsammelgebiete die *Technik* und die *Naturwissenschaften* im engeren Sinn (einschliesslich ihrer Geschichte). Daneben sammelt sie aber auch in den übrigen Themenbereichen, sofern ein direkter Bezug zur ETH Zürich (vor allem zu deren Departement Geistes- und Humanwissenschaften sowie grundsätzlich zu den Kerngebieten der Lehr- und Forschungstätigkeit der ETH) oder allgemein zur Technik bzw. zu den Naturwissenschaften, erkennbar ist.
Gesammelt werden erstens Informationen aus der und für die *Grundlagenforschung,* zweitens alles, was der *angewandten Forschung* dient bzw. aus ihr hervorgeht, und drittens die für die Information und Betreuung der Benutzerinnen und Benutzer sowie für die Arbeit der Bibliothekarinnen und Bibliothekare erforderlichen Materialien.
Überdies sammelt die ETH-Bibliothek (in Fortführung einer alten Tradition und frei von Konkurrenzdenken gegenüber anderen Bibliotheken) in Auswahl Informationen, welche *allgemeinbildenden Charakter* haben, also nicht unmittelbar für die Lehre und/oder Forschung benötigt werden.
Bestimmte, eigentlich ins Sammelgebiet der ETH-Bibliothek fallende Materialien werden bewusst nicht gesammelt, weil sie andernorts in dafür spezialisierten Institutionen zur Verfügung stehen, so vor allem die Patente und Normen sowie bestimmte Statistiken.
Vereinfacht lassen sich die von der ETH-Bibliothek gesammelten Informationen in Form eines Kerns mit darum herum angelagerten konzentrischen Kreisen darstellen. Den Kern bildet die wissenschaftliche Literatur über die und für die Grundlagenforschung in Technik und Naturwissenschaften. Daran schliesst sich der Kreis der wissenschaftlichen Literatur in den angewandten Bereichen von Technik und Naturwissenschaften an. Den nächsten Kreis bildet die Literatur, welche aus der geistes- und sozialwissenschaftlichen Richtung sowie in Form von Sachbüchern einen direkten Bezug zu Technik und Naturwissenschaften herstellt. Dann folgt der Kreis ausgewählter, grundlegender geistes- und sozialwissenschaftlicher Bücher und Zeitschriften. Der äusserste Kreis besteht aus der allgemeinbildenden Literatur ausserhalb des Bezugs zu Technik und Naturwissenschaften bzw. unterhalb des wissenschaftlichen Niveaus. Über alle diese Bereiche erstrecken sich die allgemein dem Nachweis der überhaupt publizierten Informationen dienenden Materialien.

Die Erwerbungspolitik der Spezialsammlungen

Die Spezialsammlungen bilden innerhalb der ETH-Bibliothek kleine selbständige Einheiten, welche speziellen Benutzerinteressen dienen. Innerhalb der auch für sie geltenden generellen Erwerbungspolitik der ETH-Bibliothek wenden die Spezialsammlungen zusätzlich eigene, sich aus ihrer besonderen Funktion ergebende Kriterien an.
Die *Kartensammlung* achtet auf ein möglichst vollständiges Sortiment des weltweit erscheinenden wissenschaftlichen, vor allem thematischen, aber auch topographischen Kartenmaterials, unter Berücksichtigung neuartiger Datenspeicher (Disketten, CD-ROM, usw.).
Die *Non Books-Abteilung* sammelt Informationen vor allem auf Mikrofichen und -filmen sowie anderen Nicht-Papier-Datenträgern. Daneben verfolgt sie laufend die technischen Neuerungen auf dem nichtpapiergebundenen «Informationsmarkt». Sie strebt zwar nicht danach, zu den ersten zu gehören, welche diese Neuerungen in Betrieb nehmen, ist jedoch wenn möglich bei allen sich bewährenden Technologien dabei.
Die *Wissenschaftshistorischen Sammlungen* erweitern den Bestand der ETH-Bibliothek um die historische Dimension. Bei den Rara geschieht dies in der gleichen Breite des für die aktuellen Werke geltenden Sammelspektrums. Hinzu kommen umfangreiche Sammlungsgruppen wie Archive, Handschriften, Bilddokumente, Porträts, biographische Dossiers, usw., welche dazu dienen, die Schul-, Dozenten- und Absolventengeschichte der ETH Zürich repräsentativ zu dokumentieren.

Formale Aspekte der Sammeltätigkeit der ETH-Bibliothek

- Die ETH-Bibliothek sammelt und vermittelt nicht einfach «Literatur», sondern *Informationen* (der Begriff «Literatur» wird allzu stark mit Papier als Informationsträger und mit Bücherlesen in Verbindung gebracht). Für die ETH-Bibliothek kommen zahlreiche verschiedene «papierlose» Informationsträger in Frage, nämlich Mikrofichen und -filme, Tonband- und Videokassetten, Compact Disks, Schallplatten, Disketten, Medaillen, Abbildungen (Fotos, Stiche, usw.), Pläne, Landkarten, Globen, usw. Zudem sammelt die ETH-Bibliothek viele Informationen, welche von den Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzern nicht über das traditionelle Lesen von Büchern und Zeitschriften, sondern zum Beispiel über den Bildschirm aufgenommen werden.
- Die ETH-Bibliothek sammelt nicht nur Informationen, welche von Verlagen herausgegeben werden,

sondern auch die sogenannte *«graue Literatur»*. Diese umfasst Hochschul- und Amtsdruckschriften, Privatdrucke, Publikationen von Gesellschaften und Unternehmungen, usw. Ein grosser Teil dieser Informationen ist für die Benutzerinnen und Benutzer ausserhalb einer Bibliothek nur schwer greifbar. Deshalb legt die ETH-Bibliothek auf das Sammeln der «grauen» Literatur besonders grosses Gewicht.

- Die ETH-Bibliothek beschafft die Informationen im *Kauf*, im *Tausch* und in Form von *Geschenken*. Diese drei Beschaffungsvarianten sind grundsätzlich gleichwertig.
- Die ETH-Bibliothek ist bemüht, aufkommende neue Forschungsgebiete und -themen so früh wie möglich zu erkennen und die darüber erscheinenden Informationen bereits zu einem Zeitpunkt zu sammeln, zu dem sich in der Schweiz, in der schweizerischen Industrie oder an der ETH Zürich unter Umständen noch kaum Personen mit dem betreffenden Gebiet befassen. Sollte das Thema dann auch bei uns aktuell werden, ist bereits ein *Grundstock an Informationen* vorhanden, unter anderem Informationen, welche bereits vergriffen wären, wenn sie erst zum Zeitpunkt der Nachfrage beschafft werden müssten.
- «Die Bibliothek ersetzt den Buchhandel nicht!». Die ETH-Bibliothek beschafft im Prinzip von jedem Dokument *ein einziges Exemplar*. Zusätzliche Exemplare (in der Regel eines, ausnahmsweise bis zu fünf) werden nur dann angeschafft, wenn es sich beim Autor um einen ETH-Dozenten handelt, wenn das Werk Lehrbuchcharakter hat, wenn eine grosse Zahl von Reservationen vorliegt oder wenn mit dem Zusatzexemplar bibliotheksintern intensiv gearbeitet wird.
  Im übrigen stützt sich die ETH-Bibliothek auf die Erfahrung, dass ein grosser Teil der Studentinnen und Studenten die Lehrmittel und die andere intensiv gebrauchte Literatur selber anschafft (was nicht zuletzt den Vorteil hat, dass mit Markierstiften, Unterstreichungen, Randbemerkungen, usw. gearbeitet werden kann).
- Die ETH-Bibliothek besitzt *keine Lehrbuchsammlung* mit zahlreichen Exemplaren eines bestimmten Werkes. Sie verfolgt vielmehr in Zusammenarbeit mit den übrigen Bibliotheken im Bereich der ETH Zürich das Ziel, Mehrfachexemplare *dezentral*, das heisst auf mehrere Bibliotheken verteilt, anzubieten. Die Exemplare in den Fachbereichs- und Institutsbibliotheken sind zwar oft nicht ausleihbar, dafür aber, dank Präsenzbeständen, im Gegensatz zum Ausleihexemplar der ETH-Bibliothek dauernd zugänglich.
- Die ETH-Bibliothek sammelt bewusst technische und naturwissenschaftliche Informationen auch unterhalb des wissenschaftlichen Niveaus, zum Beispiel *Sachbücher*. Sie ermöglicht auf diese Weise den Spezialistinnen und Spezialisten den Einstieg in fremde Fachgebiete auf leichtverständliche Weise. Daneben fördert diese Politik die Verbreitung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse, zum Beispiel in Form von Gesamtüberblicken, ausserhalb des Kreises der Spezialisten.
- Bibliophile Aspekte werden nur als Nebenkriterien berücksichtigt. Im Vordergrund steht stets die Information und nicht deren «Verpackung».

Bei der Informationsauswahl und -beschaffung berücksichtigte Prinzipien

Bei der Auswahl und Beschaffung der Informationen, welche in ihren Bestand aufgenommen werden sollen, verfolgt die ETH-Bibliothek folgende Grundsätze:

- *Permanente Berücksichtigung des bildungs-, hochschul-, forschungs-, wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Umfeldes.* Dieses Umfeld wirkt sich letztlich über die Benutzernachfrage auf die ETH-Bibliothek und damit letztlich auch auf deren Erwerbungspolitik aus.
- *Keine Bevormundung der Benutzerin bzw. des Benutzers.* Die ETH-Bibliothek bestimmt innerhalb des vorgegebenen Spielraumes in thematischer und qualitativer Hinsicht den Bestand. Sie bestimmt jedoch nicht darüber, was die Benutzerin bzw. der Benutzer lesen soll oder darf. Zu wichtigen Themen werden deshalb wenn möglich mehrere Werke zur Auswahl angeboten. Im Fall von umstrittenen Themen werden möglichst alle Meinungsrichtungen berücksichtigt. Da sich die inhaltliche Qualität von Publikationen in den meisten Fällen nur subjektiv beurteilen lässt, kann sie als Auswahlkriterium nur beschränkt herangezogen werden.
- *Keine Monopolisierung des Informationsangebots.* Die ETH-Bibliothek strebt nicht danach, ausschliessliche Anbieterin bestimmter Informationen zu sein (auch wenn sie es letztlich in häufigen Fällen ist). Andererseits bemüht sie sich bewusst darum, Informationen in ihren Bestand aufzunehmen, welche vermutlich von anderen Schweizer Bibliotheken nicht gesammelt werden, in der Schweiz jedoch trotzdem wenigstens an einem Ort vorhanden sein sollten.
- *Unabhängigkeit in der Auswahl.* Die Benutzerinnen, Benutzer und Lieferanten besitzen kein Recht auf Mitentscheidung im Bestandesauf- und -ausbau. Im Rahmen der Vorschriften entscheidet die ETH-Bibliothek autonom über die in den Bestand aufzunehmenden Informationen. Sie nimmt zwar von den Benutzerinnen und Benutzern gerne Anregungen (zum Beispiel Anschaffungsvorschläge) entgegen, betrachtet diese jedoch immer als unverbindlich. Lieferantensendungen «zur Ansicht» be-

deuten keine Kaufverpflichtung, und Geschenke werden nicht automatisch in den Bestand aufgenommen.

- *Unabhängigkeit der Auswahl von den privaten Interessen, Vorlieben und Abneigungen der mit der Auswahl betrauten Bibliotheksangehörigen.* Letztere müssen sich der grösstmöglichen Objektivität befleissigen.
- *Grösstmögliche Neutralität* bezüglich der Herkunft der Informationen (zum Beispiel keine Diskriminierung bestimmter Länder und Herausgeber/Verlage), bezüglich des Geschlechts der an den Publikationen beteiligten Personen (zum Beispiel keine Diskriminierung der Frauen), bezüglich der Konfession, Rasse und politischen Ansichten der Autorinnen und Autoren (sofern diese Merkmale eine Rolle spielen könnten) sowie bezüglich gesellschaftlich umstrittener Themen (keine Ausklammerung, aber auch keine Bevorzugung heikler Themen).
- *Keine Diskriminierung von Sprachen.* Die Sprache, in der ein Dokument abgefasst ist, spielt nur eine Rolle in Berücksichtigung der voraussichtlichen Benutzernachfrage.
- *Grösstmögliche thematische Vielfalt innerhalb des Sammelgebietes.* Das Ziel ist, innerhalb des Sammelgebietes zu möglichst allen vorkommenden bzw. vorstellbaren Themen, Informationen anbieten zu können.
- *Wenn immer möglich Beschaffung von Originaldokumenten.* Ist dies nicht möglich, werden, um wenigstens die Information anbieten zu können, gute Faksimile- oder Reprintausgaben erworben.
- *Raschestmögliche Beschaffung der Informationen.* Unser Ziel ist, die Publikationen unmittelbar nach deren Erscheinen zu erhalten und so rasch als möglich zu bearbeiten. Die gesamte Organisation der internen Dokumentenbearbeitung in der ETH-Bibliothek ist auf dieses Ziel ausgerichtet.
- *Vollständige Bestände,* vor allem bei den Zeitschriften und Schriftenreihen. Wir setzen alles daran, keine Bestandeslücken entstehen zu lassen und vorhandene Lücken so rasch als möglich zu schliessen.
- *Anschaffung in Auswahl, wenn eine Vielzahl von inhaltlich vergleichbaren Werken angeboten wird.* Dies betrifft zum Beispiel in besonderem Masse die Personal Computer-Literatur.
- *Besondere Pflege der marginalen Themenbereiche,* für welche sich von vornherein nur selten und nur wenige Benutzerinnen und Benutzer interessieren und welche von anderen Bibliotheken aus Budgetgründen oft vernachlässigt werden.
- *Berücksichtigung auch von Themenbereichen mit ungesicherten Erkenntnissen.* Hierzu gehören die Informationen über UFOs, Parapsychologie, Widerlegungen von als gesichert bezeichneten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Gesetzen usw. Solange nicht bewiesen ist, dass es sich um «Spinnereien» handelt, das heisst, wenn die Möglichkeit besteht, dass diese Informationen für die Diskussion von Wert sind, berücksichtigen wir die betreffenden Themen zumindest in Auswahl.
- *Bestmögliche Koordination der Auswahl mit den anderen schweizerischen Bibliotheken* zwecks Erzielung einer grösstmöglichen Autarkie in der bibliothekarischen Informationsversorgung der Schweiz.
- *Ständige Aktualisierung des Bestandes.* Es soll innerhalb des Sammelgebietes in allen Themenbereichen zu jedem Zeitpunkt die aktuellste erhältliche Information zur Verfügung gestellt werden. Dies gilt auch bei Neuauflagen von Dokumenten, von denen wir bereits eine ältere Ausgabe besitzen. Erweist sich die neue Auflage als erweitert oder sonstwie wesentlich verändert, betrachten wir deren Anschaffung als Verpflichtung. Denn die Benutzerinnen und Benutzer sollen die Gewissheit haben, dass die Ausgabe, welche im Katalog als neueste angezeigt ist, auch wirklich die neueste ist. Dies verhindert die Benutzung von veralteten Informationen aus Unkenntnis der Sachlage.
- *Die Anschaffung der Informationen erfolgt dann, wenn diese erstmals angeboten werden, und nicht dann, wenn die Nachfrage auftaucht.* Andernfalls ist vieles bereits vergriffen, wenn es beschafft werden soll, oder es entstehen für die Benutzerinnen und Benutzer unzumutbare Wartefristen.
- *Zeitschriften werden nur dann abonniert, wenn die Absicht und die finanzielle Möglichkeit besteht, sie zeitlich unbefristet zu abonnieren.*
- Bei mehrbändigen Werken, bei Schriftenreihen, welche wir zur Fortsetzung bestellen, bei Zeitschriften und bei regelmässig erscheinenden Konferenzberichten bemühen wir uns um *vollständige Bestände.*
- Was früher aus Geldmangel oder anderen Gründen nicht angeschafft werden konnte, nehmen wir zum Beispiel in Form von Geschenken und antiquarischen Käufen *nachträglich in der Bestand auf.* Diese Informationen dienen dann immer noch der historischen Forschung.

Ungelöste Sammelprobleme

Da immer mehr Informationen auf Datenträgern erscheinen, für deren Nutzung besondere Geräte erforderlich sind, stellen sich folgende Fragen:

- Soll die ETH-Bibliothek – auch auf lange Sicht – die Geräte zur Verfügung stellen, welche für die Nutzung von Disketten, Videofilmen, Mikrofichen usw. nötig sind?

– Sollen diese Geräte, genau wie die Datenträger, archiviert werden, damit die Daten auf unabsehbare Zeit hinaus nutzbar bleiben?

Diese Fragen sind noch nicht definitiv beantwortet. Sie werden jedoch in der ETH-Bibliothek intensiv studiert und diskutiert.

Bestandespflege

Zur Erwerbungspolitik gehört auch die laufende Pflege des Bestandes. Diese umfasst folgende Aufgaben:

– Erhaltung des Bestandes mittels sorgfältigen Umgangs mit den Dokumenten, zweckmässiger Aufbewahrung, rechtzeitiger Reparaturen, sorgfältiger Restaurierung, qualitativ hochstehender Sicherheits- und Ersatzverfilmung usw.
– Eliminierung von Zusatzexemplaren, wenn aufgrund des veralteten Inhalts keine Nachfrage mehr besteht.
– Eliminierung von Publikationen in Papierform, wenn die Information auch auf Mikrofichen oder Mikrofilm zur Verfügung steht.
– Ersatz stark beschädigter, nicht mehr reparierbarer Dokumente, nötigenfalls mittels antiquarischer Käufe und Suchaktionen.
– Wiederbeschaffung von vermissten Werken.

Ausblick

Von Zeit zu Zeit muss die Erwerbungspolitik in Frage gestellt werden, um sie dann wieder neu zu formulieren. Wir sind offen für alle Beiträge, welche uns in dieser Aufgabe unterstützen.

Anschrift des Autors:

Hanspeter Schwarz
ETH-Bibliothek
Rämistrasse 101
8092 Zürich

Aus- und Weiterbildung der Schweizer Archivarinnen und Archivare *

Einleitung

Wie aus dem Titel ersichtlich ist, beinhaltet die Tagung der VSA die Ausbildung der Archivare in der Schweiz. Im Hinblick auf eine Professionalisierung dieser Ausbildung pflegten die Archivare einen wertvollen Informationsaustausch, nachdem sie sich einige Vorträge, die in dieser Nummer erscheinen, angehört hatten. Der Vergleich über die Ausbildung der Archivare in Deutschland, Frankreich, Österreich, Italien und der Schweiz machte aufmerksam auf den Rückstand dieser Sparte in unserem Land. Eine Vorstellung der Arbeiten und Betrachtungen, die im Rahmen der Subkommission «Ausbildung» der Eidg. Kommission für wissenschaftliche Information vorliegen, zeigt, dass die mit der Informationspolitik beauftragten schweizerischen Berufszweige aktiv sind und Massnahmen ausarbeiten, um die Ausbildung der Informations- und Dokumentationsspezialisten unseres Landes zu verbessern. Im Schlussreferat der Staatsarchivarin des Kantons Genf wurde das Anforderungsprofil sowie die Ausbildung der leitenden Archivare definiert.

Comme le suggère le titre, la journée de réflexion de l'AAS a porté, cette année, sur la formation des archivistes en Suisse. Afin d'améliorer et surtout de professionnaliser cette formation, les archivistes présents ont eu des échanges intéressants, après avoir écouté quelques exposés reproduits dans le présent numéro. Le point sur la formation des archivistes en Allemagne, en France, en Autriche, en Italie et en Suisse, permet de se faire une idée précise du retard accumulé par notre pays dans ce domaine. Une présentation des travaux et des réflexions en cours au sein de la sous-commission «Formation» de la Commission fédérale pour l'information scientifique montre, quant à elle, que les milieux professionnels helvétiques chargés de la gestion de cette information sont actifs, et réfléchissent aux moyens à mettre en œuvre pour améliorer la formation des spécialistes de l'information et de la documentation de notre pays. Enfin, un texte émanant de l'archiviste d'Etat de Genève clôt ces exposés, en tentant de définir le profil et les exigences idéaux de la formation des archivistes en position dirigeante.

Come é suggerito nel titolo, durante la giornata di riflessione dell'AAS, ci si é occupati quest'anno della formazione degli archivisti in Svizzera. Dopo aver ascoltato alcuni temi esposti in questo numero, per migliorare e soprattutto professionalizzare questa formazione, gli archivisti presenti si sono scambiati opinioni interessanti. Il punto sulla formazione degli archivisti in Germania, Francia, Austria, Italia e Svizzera permette di farsi un'idea precisa del ritardo accumulato dal nostro paese in questo settore. Una presentazione dei lavori e delle riflessioni in corso nella sottocommissione «Formazione» della Commissione federale per l'informazione scientifica dimostra che gli ambienti professionali svizzeri incaricati di gestire quest'informazione sono attivi e riflettono sui mezzi necessari per mettere in atto e per migliorare la formazione degli specialisti dell'informazione e della documentazione nel nostro paese. Un testo dell'Archivista di Stato di Ginevra conclude questo esposto, tentando di definire il profilo e le esigenze ideali della formazione degli archivisti che ricoprono cariche dirigenziali.

* Vorträge gehalten an der Arbeitstagung 1992 der VSA vom 27. März in Bern